

+++ Sperrfrist 05.08. – 11:00 Uhr +++

Beitrag

Riskante Abkühlung

Die Zwischenbilanz 2021 der DLRG

Anmoderationsvorschlag:

Das Baden gehört zum Sommer wie die Kugel Eis. Doch jedes Jahr kommt es dabei wieder zu Unfällen, vor allem an unbewachten Gewässern. Laut Zwischenbilanz der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, die heute (am 05. August) in Berlin bekannt gegeben wurde, verunglückten dieses Jahr bereits 184 Menschen tödlich beim Baden. Zu den Ergebnissen der Zwischenbilanz, Katharina Leidner.

Sprecher: Auf den ersten Blick gab es bislang weniger tödliche Badeunfälle als im Vorjahreszeitraum. Doch der Schein trügt, so Achim Wiese von der DLRG.

O-Ton 1: „Denn allein in den Sommermonaten Juni und Juli sind in diesem Jahr 116 Menschen ertrunken, das sind rund zwei Drittel aller bisherigen Ertrinkungsfälle und 21 mehr als im Jahr zuvor.“

Sprecher: Nord- und Ostseeküste sind am sichersten, denn hier sind immer Rettungsschwimmer im Einsatz. Über 75 Prozent aller Badeunfälle ereignen sich allerdings in Binnengewässern:

O-Ton 2: „Während die Zahl der Ertrunkenen an Flüssen von 74 auf 53 sank, ist sie an Seen von 64 auf 86 Fälle angestiegen.“

Sprecher: Zu den häufigsten Gründen gehören Selbstüberschätzung, Leichtsinn, aber auch das Unterschätzen der Gegebenheiten vor Ort, wie etwa von Strömungen.

O-Ton 3: „Und Kinder sind nach wie vor eine besondere Risikogruppe, weil sie oft nicht mehr richtig schwimmen lernen. Einerseits, weil die Bäder für den Unterricht fehlen, andererseits, weil jetzt schon das zweite Jahr in Folge der Schwimmunterricht ausfallen musste.“

Sprecher: Außerdem war die DLRG in diesem Sommer bei der Flutkatastrophe im Einsatz. Da noch keine endgültigen Zahlen vorliegen, sind die Todesopfer aber nicht in der Bilanz aufgeführt.

O-Ton 4: „Aber mit rund 1.000 Einsatzkräften und lokalen Einheiten der DLRG aus neun Landesverbänden waren wir an Evakuierungen und Lebensrettungen an Land, aus der Luft und auf dem Wasser beteiligt, zum Beispiel mit unseren Strömungsrettern, und haben so viele Menschen aus direkter Gefahr retten können.“

Abmoderationsvorschlag:

Die Gefahr, die von Wasser ausgehen kann, sollten wir nie unterschätzen. Weitere Infos zur aktuellen Zwischenbilanz gibt's auch unter dlrg.de.

+++ Sperrfrist 05.08. – 11:00 Uhr +++

Interview

Riskante Abkühlung

Die Zwischenbilanz 2021 der DLRG

Anmoderationsvorschlag:

Das Baden gehört zum Sommer wie die Kugel Eis. Doch jedes Jahr kommt es dabei wieder zu Unfällen, vor allem an unbewachten Gewässern. Laut Zwischenbilanz der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, die heute (am 05. August) in Berlin bekannt gegeben wurde, verunglückten dieses Jahr bereits 184 Menschen tödlich beim Baden. Über die diesjährige Zwischenbilanz sprechen wir jetzt mit Achim Wiese von der DLRG – hallo!

O-Ton 1: „Hallo!“

Wie ist denn die Zwischenbilanz der DLRG in diesem Jahr ausgefallen?

O-Ton 2: „Die Zwischenbilanz der DLRG in diesem Jahr: Einerseits positiv – also erfreulich – andererseits natürlich dramatisch. Denn: In diesem Jahr sind mit 184 Ertrunkenen zwar etwas weniger Menschen beim Baden ums Leben gekommen als im Vorjahreszeitraum, dieser leichte Rückgang der Zahlen trägt aber. Denn allein in den Sommermonaten Juni und Juli sind in diesem Jahr 116 Menschen ertrunken, das sind rund zwei Drittel aller bisherigen Ertrinkungsfälle und 21 mehr als im Jahr zuvor.“

00:30

Wo ereignen sich denn statistisch die meisten Badeunfälle?

O-Ton 3: „Also, die Küstenregionen sind relativ sicher, auch wenn hier in diesem Jahr mit 16 Unglücksfällen mehr Badetote zu beklagen sind als im vergangenen Jahr. Aber die Küste, nämlich von Borkum bis Usedom, ist sicher. Aber über 75 Prozent aller tödlichen Badeunfälle passieren immer noch an Binnengewässern, die eben auch zum Teil nicht bewacht sind, zum Beispiel an Flüssen und Seen. Während die Zahl der Ertrunkenen an Flüssen von 74 auf 53 sank – das ist sehr erfreulich – ist sie an Seen von 64 auf 86 Fälle angestiegen.“

00:37

Woran liegt das denn, dass die meisten Unfälle an Flüssen und Seen passieren?

O-Ton 4: „Also die meisten Unfälle an Flüssen und Seen passieren deshalb, weil eben genau diese Region meistens oder oftmals nicht von Rettungsschwimmern vor Ort gesichert werden. Risiken gibt es viele und an unbewachten Gewässern ist eben im Zweifel keine Hilfe da. Die meisten unterschätzen zudem die Gegebenheiten vor Ort, beispielsweise die gefährlichen Strömungen in Flüssen oder aber sie springen völlig überhitzt oder unter Alkoholeinfluss ins Wasser.“

00:28

Welche Rolle spielt denn da die eigene Schwimmfähigkeit?

O-Ton 5: „Die eigene Schwimmfähigkeit spielt eine große Rolle. Allerdings auch der Leichtsinn und das Überschätzen der eigenen Schwimmfähigkeit sind ein Thema. Und Kinder sind nach wie vor eine besondere Risikogruppe: Allein 24 Kinder im Alter bis 15 Jahren sind in dieser Zeit ertrunken, insbesondere im Sommer, weil sie oft nicht mehr richtig schwimmen lernen. Einerseits, weil die Bäder für den Unterricht fehlen, andererseits, weil jetzt schon das zweite Jahr in Folge der Schwimmunterricht ausfallen musste. Also wenigstens ein kompletter Jahrgang konnte nicht das sichere Schwimmen lernen.“

00:34

Beinhaltet die Zwischenbilanz nur die Zahlen zu Badeunfällen?

O-Ton 6: „In der aktuellen Zwischenbilanz sind die Todesopfer der Flutkatastrophe nicht vertreten, dazu liegen uns noch keine konkreten Zahlen vor. Nur die bislang gemeldeten 183 Todesfälle. Aber mit rund

1.000 Einsatzkräften und lokalen Einheiten der DLRG aus neun Landesverbänden waren wir an Evakuierungen und Lebensrettungen an Land, aus der Luft und auf dem Wasser beteiligt, zum Beispiel mit unseren Strömungsrettern, und haben so viele Menschen aus direkter Gefahr retten können.“ 00:31

Achim Wiese von der DLRG – vielen Dank!

O-Ton 7: „Ich danke auch! Tschüss!“

Abmoderationsvorschlag:

Die Gefahr, die von Wasser ausgehen kann, sollten wir nie unterschätzen. Weitere Infos zur aktuellen Zwischenbilanz gibt's auch unter dlrg.de.

+++ Sperrfrist 05.08. – 11:00 Uhr +++

Newsmeldung

Riskante Abkühlung

Die Zwischenbilanz 2021 der DLRG

Anmoderationsvorschlag:

In diesem Jahr sind bislang 184 Menschen ertrunken. Das ist das Ergebnis der aktuellen Zwischenbilanz der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, die heute (am 05. August) in Berlin bekannt gegeben wurde. Achim Wiese von der DLRG:

O-Ton 1: *„Die Küstenregionen von Borkum bis Usedom sind relativ sicher, auch wenn hier in diesem Jahr mit 16 Unglücksfällen mehr Badetote zu beklagen sind als im vergangenen Jahr. Aber – und das ist dramatisch – über 75 Prozent aller tödlichen Badeunfälle passieren immer noch an Binnengewässern, also an Flüssen und Seen. Während die Zahl der Ertrunkenen an Flüssen von 74 auf 53 sank, ist sie an Seen von 64 auf 86 Fälle angestiegen.“*

Abmoderationsvorschlag:

Die häufigsten Gründe für Badeunfälle bleiben Leichtsinn, Selbstüberschätzung, Alkoholeinfluss und das Baden an unbewachten Abschnitten.